

## Ranke an Karl Spener.

Frankfurt an der Oder, den 12. Februar 1825.

Ich wünschte sehr den Verfasser des Artikels über die von mir herausgegebenen Schriften in dem heutigen Zeitungstück zu erfahren, um ihm für die denselben bewiesene Aufmerksamkeit danken zu können. Ist es nicht wider das Herkommen Ihres Blattes, so bitte ich ergebenst um baldige Mitteilung des Namens desselben.

Hochachtungsvoll

Dr. Leop. Ranke.

Aus der Beantwortung der Anfrage ergab sich, daß die Rezension von Barnhagen herrührte.<sup>1)</sup> An diesen richtete Ranke darauf das folgende Schreiben:

Frankfurt an der Oder, den 2. Februar 1825.

Mein verehrtester Herr!

Ihre so gütige, ermunternde, teilnehmende Anzeige meiner Schriften verpflichtet mich zu dem lebhaftesten Dank. Nicht als nähme ich die Lobsprüche an, die Sie mir erteilen; — doch ich will suchen sie zu verdienen, — noch als stünde Person hier gegen Person — ich weiß sehr wohl, Ihr Interesse gilt vor allem der Wissenschaft; sondern dafür, daß Sie meiner Bitte (in der Vorrede) über die etwaigen Vorzüge meiner Sachen ihre offenbaren Mängel zu vergessen so schön Statt gegeben. Werden mich nun Andere angreifen, so werde ich immer an Ihnen einen Anwalt, oder, so zu sagen, einen Champion zu haben glauben. Für jetzt ist mir sehr erfreulich: *laudari a viro laudato!*<sup>2)</sup> möge es mir immer so wohl werden.

Was nun die von der Censur gestrichene Stelle betrifft, so habe ich bei dem Herrn von Kampz, an den ich auch sonst zu schreiben hatte, angefragt, was er von der Anzeige dieses Mangels in einem literarischen Blatt halten würde, ohne jedoch im geringsten anzudeuten, daß ein solcher Rat von Ihnen, mein verehrtester Herr, ausgegangen. Ich bin gegenwärtig nicht in der Lage etwas zu thun, das dem Ministerium auf irgend eine Weise mißfällig sein könnte, da ich gerade jetzt von demselben zur Fortsetzung meines Geschichtsbuches unterstützt und in eine angemessene Lage versetzt zu werden hoffe und hoffen darf. Im Grunde dachte ich nun, Ihnen nicht eher zu schreiben, als bis ich Antwort hätte; aber es möchte sein, daß diese sich noch etwas verzögert, und Ihnen bin ich doch vor allem zu schreiben schuldig. Sollte Herr von Kampz nichts wider eine solche Anzeige haben, so würde ich sie selbst nur ungern in meinem Namen einreichen

<sup>1)</sup> Barnhagen hat die Rezension in sein Buch: „Zur Geschichtsschreibung und Literatur, Berichte und Beurteilungen, aus den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik und anderen Zeitschriften gesammelt“ (Hamburg 1833), aufgenommen, wo sie sich als Nr. 11 des Nachtrages von S. 596—600 findet.

<sup>2)</sup> Vergleiche Leopold Ranke an seinen Bruder Heinrich, 17. Februar 1825. (S. B. 53/4. S. 140.)